

01

Das Verstehen zu verstehen ist eine Angelegenheit, die mit einer bestimmten Situation einhergeht und die es möglich macht, über sich selbst hinauszugehen – es ist mehr als die Aussage „ich habe die Bedeutung des Wortes verstanden“. Diese Situation ist eine offene, die sich in der Muße, nicht in der Anstrengung ergibt. Es ist mit diesem Wort nicht etwa „Verständnis“ gemeint – so wie man sagt „ich habe ein tiefes Verständnis für dich“, doch deutet sich an, dass sich das Gefühl vermittelt, etwas Grundlegendes, Strukturelles begriffen zu haben – das Begreifen hat ja tatsächlich etwas haptisches - das Bild, das diesem Begriff zugrunde liegt, ist exakt so zu verstehen – wie wenn ich beim Betasten, beim Begreifen der Glasscherben einer zerschlagenen Flasche beginne, deren ursprüngliche Form zu erraten. Je länger ich die Scherben betrachte, je mehr fügen sich im Kopf die Puzzleteile zu einem imaginären Ganzen zusammen, wenn mich nicht eindeutige Indizes sogleich an eine bestimmte Flaschenform denken lassen, die ich kenne, deren Form mir geläufig ist, so bildet sich zunächst in der Vorstellung eine noch amorphe Flaschenform heraus, die natürlich bereits alles beinhaltet, was die Morphologie einer Flasche ausmacht: eine zumeist runde Flaschenöffnung, der Flaschenhals und der Korpus, der am vielgestaltigsten sein kann. Diese noch amorphe Flasche verfestigt sich unter den tastenden Händen, sie wird rekonstruiert oder neu geschaffen, was eigentlich exakter ist.

02

Ich weiß nicht, ob die Frau noch lange so weiterredete. Ich halte es für möglich; es gefiel ihr offenbar, sich reden zu hören. Sie konnte keinen Schluss finden, und niemand gebot ihr Einhalt. Aber ich hatte genug davon. Die Stimme war mir unerträglich.

03

Die Dinge sind von solcher Art, dass sie definiert in stetem Fluss sind, ihre Wirkungen sind in ständigem Wechsel, und ihre Ursachen unterliegen zahllosen Veränderungen und doch weicht ihr Kern sehr langsam auf – es braucht Jahre bis sich ein Stück Treibholz zersetzt.

04

Über die gesamte Länge des Strandes, von Norden nach Süden, bis dahin, wo er nicht mehr zu sehen war, zeigte das ebbende Wasser seine dunklen Felsen, die es zerteilten, bedeckt von Hornschnecken und grünen Algen. Und hinter ihnen brandeten unaufhörlich, weiß und ein- und ausrollend, drei Reihen von Wellen heran, die sich fortwährend zerschlugen und fortwährend wieder aufrichteten.

05

Unvorstellbare seelische Qualen - kann man darüber schreiben? Oder kann man unter unvorstellbaren seelischen Qualen schreiben und das Manuskript beinhaltet eben diese Qualen, möglicherweise „zwischen den Zeilen“? So, wie sich Unglück oft in den Gesichtszügen widerspiegelt obgleich das Unglück strenggenommen ja kein Gesicht hat.

06

Ein Raum, der in einen anderen Raum getaucht ist. In einer Landschaft stehen und den Wald von hinten betrachten, in etwa so, wie man seinen Rücken im Spiegel betrachtet.

07

Da ich der einzige Erbe war, machte ich mich daran, die Dinge an mich zu nehmen, die mein Eigentum waren. Ich sah ein, dass ich dabei zunächst den Plunder wegräumen musste, mit dem meine Tante das Haus geschmückt hatte. Als erstes machte ich mich an die Heiligen sämtlicher himmlischer Hierarchie, denn ich bin Atheist. Es gab sie auf Bildern, in Porzellan und aus Metall. Aufgehängt in Rahmen, unter Glasglocken gestellt, mit oder ohne Lämpchen. Und in Messbüchern, auf jedem zweiten Blatt. Nachdem die Heiligenschar entrümpelt war, fiel ich über den Rest her. Mich störten vor allem die kleinen Vasen, die überall herumstanden, und einige kleine Porzellanschwalben, die an der Wand des Wohnzimmers aufgehängt waren. Damit war ich also beschäftigt, als meine Schwester erschien. Sie war nicht bei der Beerdigung meiner Tante gewesen und kam zu mir ins Haus, um ihr Beileid auszudrücken, wobei sie mich schreiend umarmte, noch bevor ich Zeit für eine angemessene Reaktion hatte.

08

Die Leidenschaften verlaufen heute innerhalb der einzelnen Seele und berühren die Umwelt nur in dem, was wir Reaktionen nennen - ganz im Gegensatz zu jenen Menschen, die nicht außerhalb vom anderen Menschen stehen so wie diese nicht außerhalb von ihnen - wenn es ein Innen und Außen der Seele gibt.

09

Er war ein einfacher Mensch, und darum wusste er selber nicht, was er eigentlich suchte in diesen Augenblicken, zweifellos den glücklichsten, reichsten und erfülltesten seines öden Daseins. Es war zugleich alles und nichts. Der starke, leicht faulige Geruch des nahen, dunklen, hier schon geheimnisvollen Wassers, die salzige Luft, die einem auf die Haut schlug; die aufgeregten Stimmen, das Herumgerenne, die Schreie, die eine oder andere Träne, diese Worte über ein ruhiges, geplantes Abenteuer, die den ganzen Flugplatz erfüllten.

10

Anzunehmen, es wäre nicht möglich - oder nur in der Sprache möglich - die Simulation zu simulieren ist ein fataler Irrtum, der sich schnell aufklärt, wenn man heute das Haus verlässt um einkaufen oder auch nur spazieren zu gehen.

11

Es gab in der Gegend viele Arme, die an den Samstagen in Horden auftauchten, bräunlich und elend, und Almosen an den Türen erbaten und einem leid taten. Sie waren blind, lahm taub und wahnsinnig, sie waren schwindsüchtig und spuckten Blut auf ihre Lumpen, es waren klapperdürre Mütter von grünlichen Kindern, es waren bucklige weinende alte Frauen mit unglaublich angeschwollenen Beinen, es waren Jungen, die offene Wunden zeigten, verwachsene Arme, zerschnittene Hände, Tränen und Unglück. Über dieser Horde lag ein unablässiges Murmeln aus Stöhnen, Klagen, Beten und Lamentieren.

12

Die Worte verlieren ihren Sinn, sobald sie in eine Kultur verpflanzt werden, in der das Individuum sich von seiner Umgebung dergestalt loslösen kann, dass es sein eigenes, isoliertes Leben ohne Abhängigkeiten führen kann, und sei es nur im Physiologischen – zum Beispiel, wenn man niemanden um Essen, Trinken, Schlafen und Bekleidung fragen muss, wenn all das fraglos vorhanden ist.

13

Er sprach mit dem Meer, denn er betrachtete es von vorne und streckte ihm seine offenen Hände entgegen, die Handflächen nach oben gewandt. Es war eine lange freie Rede, ohne klaren Sinn und undurchsichtig, die, gemeinsam mit dem Licht, alle Dinge auszuschneiden und neu zu zeichnen schien. Ich kann seine Worte nicht wiederholen; ich habe sie nicht behalten, und dies hat sich ja vor vielen Jahren ereignet. Ich verstand auch nicht alles, was er sagte. Manche Wörter habe ich gar nicht gehört, da der Wind sie ihm rasch vom Mund wegriss.

14

Später lagen wir einige Zeit still. Beide mit offenen Augen. Ich fühlte, wie sie angestrengt nachdachte. Vielleicht hatte sie wieder solche kleinen Falten auf der Stirn. Ich wartete noch. Es war so angenehm, einfach nur so dazuliegen und auf die Worte zu warten, bis sie von selbst kämen. Obwohl es sehr heiß war. Ich hätte gern die Decke von meinen Füßen geworfen...

15

Die Sprache ist überwiegend ein ernstes Spiel. Seine Hauptregel verbietet zu verstehen, was jenseits ihrer Regeln zu hören ist. Deutliche Aussprache und Einhaltung der Grammatik sind immer noch die elementaren Bedingungen um aufs Spielfeld zu gelangen und verstanden zu werden.

16

Die Moral des Denkens liegt nicht im Inhalt, sondern in der Haltung des Denkenden - im Wesentlichen ist es die Balance zwischen Zielgerichtetheit und Offenheit. Es ist ein Zustand, der weder einem Punkt zustrebt, noch atomisiert.

17

Es ist wichtig auf die Rolle hinzuweisen, welche die Einzelheiten der Physiognomie, der Mimik und der Gebärdensprache spielen, denn sie offenbaren am deutlichsten das Wahre im Wesen der Person, das wir in ihnen lieben.

18

Die Stadt wird ja gerade aufgesucht, um der Entblößtheit der Natur zu entgehen - hier wird man von Fassade zu Fassade weitergereicht und von den Plätzen eingefangen.

19

Man halte sich einmal vor Augen, was tatsächlich passiert, wenn man sich vornimmt, eine Aussage über die menschliche Natur zu treffen, von einer Position aus, die außerhalb dieser Natur liegt.

20

Unser Streben geht vermutlich dahin, alles auszusprechen, was sagbar ist; die Sprache ist wie ein Meißel, der alles weghaut, was nicht Geheimnis ist, und alles Sagen bedeutet ein Entfernen. Es dürfte insofern nicht erschrecken, dass alles, was einmal zum Wort wird, einer gewissen Leere anheimfällt.

21

Was sich ohne Wenn und Aber denken lässt, wendet sich vom Menschen ab und darüber kann man einiges wissen, weil es das Wirkliche verlässt.

22

Mitten in dieser Landschaft steht eine Brücke. Es ist eine kleine Brücke, mit einem einzigen Bogen, rechts und links von den Erdaufschüttungen angeschnitten. Ringsherum ereignet sich gar nichts. Über die Brücke - man ahnt es, wenn man es auch nicht sieht - fährt der Zug. Unter der Brücke verläuft eine Straße. Sie ist schmal, mit schadhafte Seitenstreifen, sie ist dem langsamen Verkehr vorbehalten, der ins Landesinnere führt, den Lastwagen und Dreschmaschinen, den oft alten Autos mit bauchigen Karosserien, der Wassertankwagen und den Leiterwagen.

23

Der Begriff der Bedeutung stammt aus einer primitiven Auffassung der Sprache her. Bedeutung kommt von „deuten“. Man kann nicht wissen was Bedeutung meint, aber jemand kann mir bedeuten dies oder jenes zu tun, z.B. ihm zu folgen. Jemand kann mir auch viel bedeuten, er kann mir auch Bedeutung geben oder für mich unbedeutend sein – also fast nichts bedeuten.

24

Die Worte jedoch, die einen anwies, ihm Aufmerksamkeit zu schenken oder ihm in seinen Absichten Zustimmung zu gewähren, waren einfach: „Brauchst du eine Uhr? Nimm meine...“ – und schon hatte er sie abgestreift, und schon tat man ihm den Gefallen, und schon hatte er das, was er wollte.

25

Ich denke über Glück und Sünde nach, nehme ich an. Ich denke über Glück und Sünde nach und bin dabei so ähnlich wie eine Pfingstrose, die sich auf den Tag voller Begegnungen mit Insekten vorbereitet. Ich bin noch die feste, harte, klebrige Kugel, der man nicht ansieht, dass sie mal eine aufgeplusterte Pfingstrose sein wird, über die am Morgen der Wind streicht.

26

Ich weiß nicht, was die anderen dachten. Doch warum sollten sie etwas anderes gedacht haben als ich? Es ist wohl am besten damit ausgedrückt, wenn ich sage: Wir kamen uns plötzlich ein wenig sinnlos vor. Und das ist schlimm. Es ist sehr viel schlimmer, als nur einfach erschrocken zu sein.

27

Die nächtliche Atmosphäre besitzt so spürbar eine Realität für sich, dass mir scheint, alles sei offensichtlich realer als ich oder bestehe weniger aus Irrtümern des Willens und Zufällen.

Wenn ich die Welt nicht beschuldige, kann ich mich nicht finden; ich beschuldige jedoch die Welt: und hier bin ich nun - ich denke.

28

Die Regel ist die Regel. Die Dinge brechen zusammen. Man hat eine emotionale Geschichte, das heißt, eine Geschichte von Emotionen; und ein separates Bewusstsein, einen unabhängigen Teil des Geistes, der Emotionen in Erinnerung hat: diese brennende Kopplung ist Teil eines schmerzhaften Kontinuums.

29

Öffentlichkeit ist die Einsamkeit außen. Ist das, wenn auch von der Enttäuschung her, ein Eingeständnis, dass der Mensch etwas erwartet, was ihn aus der Einsamkeit befreien könnte, eine Partnerschaft also?

30

Man kann es auch so ausdrücken, dass sie nicht viel von dem was sie sagte, so meinte, jedoch immer etwas damit meinte; und viel von dem, was sie meinte, war erkennbar, wenngleich weder eindeutig noch direkt. Sie war immerhin so weit Persönlichkeit, dass es schon viel bedeutete, dass sie etwas meinte – viel mehr bedeutete, als dass, was sie meinte. Man wurde auf die Probe gestellt.

31

Die Selbstüberschätzung, die Selbstzufriedenheit, die aus absoluten Ideen zu beziehen ist, berauscht, macht süchtig und blind, führt zu betäubenden Wachträumen von Gewalt.

32

Er zog das Leben vor, ja, bewusst und mit guten Gründen. Aber tief in ihm war etwas, das sich nicht überzeugen lassen wollte und daher nicht mitmachen konnte.

Das Schweigen ist die schwerste Verfolgung. Niemals haben die Heiligen geschwiegen.

33

Was macht der? Was muss der Besonderes haben? Eine schöpferische Geduld, wieder von vorn anzufangen, Meinungen zu vergessen, Erfahrungen zu versammeln und zu befragen, ohne ihnen die Antwort aufzudrängen. Die Antworten, die ersten, sind oft von verblüffender Dürftigkeit.

34

Doch Kunst, sogar die der Mathematik, obwohl sie nicht so wirkt, wird zur Kunst nur, wenn die Varianten der Versuche, den Stoff zu beherrschen, noch in der Konkretisierung geometrischer Figuren, geometrischer Ideen - wie in Architektur, Musik oder Prosa -, praktisch und menschlich werden, human und variabel, und wenn es ihnen gelingt, das human Wirkliche ebenso wie das dämonisch Wirkliche konkret zu fassen.

35

Es soll nicht geleugnet werden, dass in einigen Fällen tatsächlich aus der Kenntnis des Lebens manche Einsicht in das Entstehen des Schaffens gewonnen werden kann, wenn auch nie im Sinne einer Erklärung.

36

Was würdest du sagen, wenn du deinen Freund sehen könntest, der sich auf früheren Fahrten, auf Monate von dir getrennt, oft nach einem einzigen Blick von dir gesehnt haben mag und der jetzt beim bloßen Gedanken, dass du ihm nahe sein könntest, vom Grauen überwältigt wird!

37

Oft scheint es, dass er erst im Augenblick, da er seine Notizen aufs Papier wirft, die Wahrheiten entdeckt, die ihn begeistern. Von dieser Unmittelbarkeit der Aussage vor allem rührt die Macht der Sprache her, die uns noch heute, nach drei Jahrhunderten, unvermindert packt.

38

Die gefälschten Würfel, die Trumpfkarte hinter dem Rücken, die abschweifenden Augen und die blinden Blicke, das alles kennen wir. Der Tod, der den Tod im Spiegel der Einsamkeit betrachtet, wir kennen ihn.

39

Wir sind Etwas, und wir sind nicht Alles: Das ist die Lage des Menschen, der weder Alles noch Nichts ist, der ein Etwas ist zwischen diesen beiden absoluten Werten des Seins und des Nichtseins.

40

Anfangs war es nicht leicht. Ich dachte, ich würde erfrieren. Ja, körperlich. Nachts im Bett fror ich, und es passierte mir, dass ich sogar mitten am Tag zu zittern begann, als ob Frost wäre. Sie merkten es leider und fragten, was mit mir sei. Ich sagte natürlich: nichts, und sie sagten, ich solle das lassen. Über dies Zittern wunderte ich mich selber, das hatte ich nicht erwartet. Doch so lernte ich meinen Körper beherrschen.

41

Ich war lange Zeit meines Lebens im Glauben, dass es eine Gerechtigkeit gäbe; und darin habe ich mich nicht getäuscht: denn es gibt eine solche. Aber darin täuschte ich mich; denn ich glaubte, dass unsere Gerechtigkeit wesentlich gerecht sei, und dass es mir gegeben wäre, sie zu verstehen und zu beurteilen.

42

Schnitt der Sichel, Fall, Stufe um Stufe, bis hin zum letzten der Steine unten links, so trifft es zu, grob gesehen und auf den ersten Blick. Die geometrische Ordnung ist allzu deutlich ausgeprägt, als dass sie sich nicht aufdrängte.

43

„Welche Lust, auf einem Schiff zu sein, das vom Sturm erfasst wird, wenn man gewiß ist, dass es nicht sinken kann...“

44

Wer seine Gedanken prüft, wird sie alle mit der Vergangenheit und der Zukunft beschäftigt finden. Kaum denken wir je an die Gegenwart, und denken wir an sie, so nur, um hier das Licht anzuzünden, über das wir in der Zukunft verfügen wollen.

45

Den sicheren Grund und die letzte beständige Grundlage findet man nur an den tiefsten aller möglichen Orte, dort, wo ein Fallen nicht möglich ist, auf dem Grund der Erniedrigten und der Erniedrigung. Den Menschen erniedrigen heißt ihn buchstäblich zu Boden werfen und ihm zugleich die Vergänglichkeit seines Fleisches und die Schwelle des Todes zeigen.

46

Die Menschen glauben einem entweder nicht, dass man es damit ernst meint, oder sie weichen sofort aus. Ich erzähle hier nicht der Reihe nach. Das ist bei solchen Dingen nicht möglich. Manches liegt zeitlich früher, aber passiert ist es eigentlich erst dann, wenn man sich daran erinnert und dadurch irritiert wird.

47

Es gibt zwei Gedanken, die so frühzeitig in meiner Seele gewesen sind, dass ich ihr Entstehen eigentlich nicht nachweisen kann. Der erste ist: dass es Menschen gibt, deren Bestimmung es ist, geopfert zu werden, in der einen oder anderen Art und Weise für andere geopfert zu werden, damit die Idee hervortreten kann – und dass ich durch mein besonderes Kreuz ein solcher bin. Der andere Gedanke ist der, dass ich nie in die Lage kommen würde, für mein Auskommen zu arbeiten, teils weil ich meinte, ich würde sehr jung sterben, teils weil ich meinte, das Gott in Anbetracht meines besonderen Kreuzes mir dies Leiden und diese Aufgabe ersparen würde.

48

An diesem Tage zogen wir nicht weiter. Es war erst gerade Mittag, und normalerweise hätten wir es uns nicht erlaubt, schon Rast zu machen. Doch es bedurfte gar keinen Beschlusses, es ergab sich wie von selbst. Wir ließen den Mann so stehen wie er war und schlugen hundert Meter davon das Lager auf. Genauso wie immer.

49

Alles kann uns töten, sogar das, was gemacht ist, um uns zu dienen. So können uns in der Natur die Mauern töten, und die Stufen der Treppe können uns töten, wenn wir ungeschickt gehen.

50

Es sind vielfach, ja fast durchgängig die gleichen Rufe, endlos wiederholen sich die nämlichen Gedanken, nur wenig variiert, die Worte und die Begriffe nur leicht verschoben, aber immer wieder Ausdruck jenes einen Rufes nach einer Rechtfertigung vor sich selbst.

51

„Diese Gurke ist bitter.“ Nun, so wirf sie weg! „Dornen sind am Wege.“ Mach einen Bogen um sie. Ist dies genügend? Jetzt setz nicht noch hinzu: „was müssen denn solche Dinge überhaupt im Kosmos sein?“ Leute, die von der Natur etwas verstehen, würden dich da wohl auslachen, nicht anders als dich ein Tischler oder ein Schuster auslachte, wenn du dich darüber aufhalten wolltest, dass es in ihren Werkstätten Hobelspäne und Lederabfälle gibt.

52

Es ist ein Zeichen, ein Signal. Eine Legende. Aus der man ersieht, was man lesen, sehen und begreifen soll. Es trägt eine Feuersbrunst in sich, die es beherrscht und umgibt und aus der es seine Kraft bezieht. Es trägt in sich das Feuer, die Luft und das Wasser. Es ist der materielle Mikrokosmos, das Modell der Welt.

53

Mit den Geräten, Werkzeugen, mit dem ganzen Instrumentarium verhält es sich gut, wenn sie ihren Zweck erfüllen; doch ist der, der das alles hergestellt hat, nicht zugegen, wenn man sie benutzt.

54

Der Körper geht in Richtung Stein oder in Richtung Wachs, je nach der Zeit, die er gewählt hat. In Richtung des Schädels oder der durchsichtigen Hand. In Richtung der letzten Schaufel Erde oder des Strahlens.

55

Ich möchte es so sagen: Wenn Menschen die gleichen Worte sprechen wie ich und eine gleiche Musik lieben wie ich, nicht davor sicher sind, Unmenschen zu werden, woher beziehe ich fortan meine Zuversicht, dass ich davor sicher sei?

56

Es ist zwar ein gewöhnliches, aber doch ein gutes Mittel, den Tod zu verachten: nämlich über die Leute nachzudenken, die mit so viel Ehrgeiz am Leben festhielten.

57

Die Nacktheit ist keine Pose, sie ist eine Entblößung. Die Kleider selbst verlieren ihren Glanz; nach und nach entblößt sich auch die Kleidung. Die Kleidung, die Gesichter, die Körper. Wachsstatuen.

58

Mit dem Geschlechtsakt kann man die Vorstellung verbinden, es handle sich um die Reibung eines kleinen Nervenstrangs, um die Ausscheidung von etwas Schleim, verbunden mit krampfhaften Zuckungen. Solche Vorstellungen kommen den Dingen selbst ganz nahe und treffen sie in ihrem innersten Wesen, soweit es die Dinge betrifft. Sie sind irrelevant, wenn man sich auf Aspekte psychischen Erlebens beziehen will.

59

Es ist vorne und dann hinten, es windet sich heimtückisch, und niemand kann jemals sicher sein, dass er alle hintergangen hat. Das ist das Spiel: es gibt keine absolute Trumpfkarte, und keine Seite des Würfels bringt das ganze Geld. Die Schere schneidet das Papier, welches den Stein einhüllt, der die Schere stumpf macht. Ein schlechtes Unendliches, das kein Ende nimmt. Ausgeschüttete Summe, verspielte Summe, gestohlene Summe.

60

„Halten sie still, mein Herr“, sagte der Frisör. Die Schere klapperte und schnitt dicht an meinen Ohren. Ich konnte mich nicht rühren, konnte nicht einmal gähnen. Er hielt meinen Kopf zwischen seinen harten Fingerspitzen fest: „Bitte, ganz still!“ Die über meinen Hals und über mein Gesicht verstreuten Haarspitzen juckten mich, und ich durfte mich nicht kratzen. Durch die Strähnen, die mir in die Augen gefallen waren, sah ich im Spiegel seine dünnen Beine, seine vor Magerkeit gespannte Gesichtshaut, seinen hohen gebeugten Körper. Ich sah seine langen Arme, die wie zwei Klauen über meinem Kopf gebogen waren. Er erinnerte an eine Spinne.

61

Erfahrung ist nicht ein Resultat aus Vorkommnissen, sondern ein Einfall, das heißt, Geschichten sind nie Ursache einer Erfahrung, sondern deren Abbildung. Es gibt keine wahren Geschichten, dennoch ein Verlangen nach Geschichten, weil Erfahrung, die sich nicht abbildet, kaum auszuhalten ist.

62

Ich blieb drei Tage; unser Abschied fand in den ersten fünf Minuten statt. Dabei kam es zu einer Geste von meiner Seite, die mich mehr überraschte als ihn; er nahm sie an, es blieb bei unserem Sie, das wir vor Jahren als endgültig beschlossen hatten, einem Sie, das kostbar war in seiner Richtigkeit.

64

Man schreibt oft über Dinge, die man nur dadurch beweist, dass man alle Menschen zwingt, über sich selbst nachzudenken, und so die Wahrheit dessen zu entdecken, wovon man spricht.

65

Gibt es denn etwas Absurderes, als zu behaupten, dass man bei der immer weiter voranschreitenden Teilung eines Raumes schließlich an ein Teilstück gelange, bei dessen Halbierung zwei unteilbare Hälften ohne Ausdehnung übrigbleiben, so dass also diese beiden Nichtse an Ausdehnung zusammen eine Ausdehnung ergäben?

66

Es ist eine natürliche Eigenschaft des Menschen, dass er die Wahrheit unmittelbar zu besitzen glaubt; daher kommt es, dass er stets geneigt ist, alles zu leugnen, was ihm unbegreiflich ist, während er in Wahrheit...